

Ergänzungen und Berichtigungen zu meiner Monographie der Helomyziden.

(Abh. zoolog.-botan. Ges. Wien, 1924.)

Von Abt Leander Czerny.

(Mit 2 Abbildungen von Dr. H e n d e l.)

II.

1. *Siullia grandis* v. Meijere ♂♀.

1919 *Helomyza grandis*, v. Meijere in: Bijdr. Dierkunde XXI. 29. ♂♀.

1919 *Helomyza lanigera*, E d w a r d s in: Journ. Fed. Malay States Mus. VIII. p. 3, 46. ♂.

Ich habe die Stücke, die v. Meijere bei der Beschreibung vorlagen, im Amsterdamer Museum gesehen. Diese Art gehört in den Formenkreis der *S. ingens* Lamb. und *S. iniens* Giglio-Tos. — Die Grundfarbe des Tieres ist rotgelb. Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen senkrecht oval, Backen schmal. Scheitel glänzend-schwarz, Scheitelplatten mit Ausnahme der gelben Spitzen schwarz, zwischen Ozellendreieck und Scheitelplatten über diese hinaus schwarze Flecke. Epistom im untern Teile und die Backen schwarz, Wangen geschwärzt, weißschimmernd. 3. Fühlerglied lang und etwas zugespitzt, Ober- und Vorderrand geschwärzt, Fühlerborste lang gefiedert. Jederseits eine kurze Vibrisse, am Backenrande eine Reihe kurzer Börstchen. Mesonotum verdunkelt, dc auf sehr kleinen schwarzen Punkten. Mesopleura nackt, Schildchen am Rande behaart. Vorderschenkel oben mit glänzendschwarzer Strieme, Schienen der Vorder- und Hinterbeine schwarz, diese heller, Tarsen der Vorderbeine schwarz, die der Mittelbeine gegen das Ende zu, die der Hinterbeine fast ganz dunkel. Unterseite der Vorderschenkel mit langen zottigen Haaren, die der Mittel- und Hinterschenkel kürzer behaart, alle Schienen auf der Innenseite lang behaart, besonders die Mittelschienen, Metatarsus der Mittelbeine sehr lang behaart. Hinterleib glänzendschwarz, an der Basis rotgelb, Bauch zottig behaart. Flügel gebräunt, am Vorderrande stärker, besonders am Ende des r_{2+3} und am Rande zwischen r_{2+3} und r_{4+5} , auch die

Enden von r_{4+5} und m , die Queradern mit braunem Saume, Randborsten sehr kurz, aus den Wimpern nur wenig hervorragend.

Länge: 10 mm. Vorkommen: Sumatra, Sungei Kfbang. Die Stücke im Amsterdamer Museum wurden im September, die Edwards' im April (4500 feet) gefangen.

Die Beschreibungen Meijeres und Edwards erschienen im Jahre 1919. Meijere gibt in Tijdschr. Ent. 1924, 199 an, daß seine Beschreibung im Jänner, die Edwards erst im Juli erschienen sei und somit seine Beschreibung die Priorität habe.

2. Im Ins. Insc. Menstr. X. 1922 veröffentlichte C. B. D. Garrett „New species of *Helomyzidae*“ und in derselben Zeitschr. XII. 1924 „Some new American *Helomyzidae*“.

Von diesen neuen Arten gehören 3 zu *Anarostoma* Loew, 2 zu *Amoebaleria* Garr., 1 zu *Lutomylia* Aldr. und 1 zur neuen Gattung *Viatica*. Durch die neuen *Anarostoma*-Arten wird die bisherige Zahl von 5 auf 8 erhöht und es ergibt sich nun folgende

Artenübersicht:

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1. Nur 1 st | 2 |
| 3—4 st | <i>grande</i> Darl. |
| 2. Flügel ohne Flecke, Queradern nicht gesäumt | <i>romanum</i> Czerny |
| Flügel mit Flecken oder gesäumten Queradern | 3 |
| 3. Ein schwarzer Fleck bedeckt beide Queradern | <i>opacum</i> Coqu. |
| Flecke der Queradern getrennt | 4 |
| 4. Thorax schwarz, grau bestäubt | <i>maculatum</i> Darl. |
| Thorax gelb, grau bestäubt | 5 |
| 5. Außer den Queradern auch noch diese braun gesäumt | <i>marginatum</i> Loew. |
| Nur die beiden Queradern oder nur die ta ein wenig gesäumt | 6 |
| 6. Beide Queradern gesäumt | <i>Currani</i> Garrett |
| Nur die ta etwas gesäumt | 7 |
| 7. Orbitalb. in gewöhnlicher Entfernung voneinander, Sternopleura mit zerstreuten Haaren über die Mitte hinab, 5. Tarsenglied der Vorderb. kaum so lang wie das 3. und 4. zusammen | <i>coloradiniense</i> Garrett |
| 8. Orbitalb. weiter voneinander entfernt, Sternopleura mit einer einzigen Reihe Haaren über die Mitte hinab, 5. Tarsenglied = | |
| 3 und 4 zusammen | <i>jersei</i> ¹ Garrett |

¹ Offenbar wollte der Autor diese Art nach New-Jersey (Nova Jersey) benennen; dann muß sie aber *A. Jerseyae* heißen.

Im folgenden gebe ich eine kurze Beschreibung nach dem Autor der neuen Arten.

Anarostoma Currani Garr. ♂ (1922, 176).

Die ganz gelbe Art läßt sich nur mit *A. marginatum* Loew. vergleichen. Nur die beiden Queradern sind bei der gegenwärtigen Art gesäumt. Vordere or = $\frac{1}{3}$ der hinteren, 2 längere und 1 kurze mpl, 1 feine Vibrisse, 1 Reihe Börstchen auf den Backen in weiter Entfernung vom Mundrande. Thorax mit wenigen zerstreuten Haaren, untere Hälfte der Seiten lichtbraun, 1 starke st und 1 kleine Borste oben im hintern Winkel. Hypopyg mit langen Haaren dicht bedeckt. Vorderschenkel verdickt, Unterseite mit einer Reihe gebogener Borsten, Schienen und das 1. Tarsenglied unten deutlich lang behaart. Flügel hyalin, Queradern mit schwärzlichen Flecken, Randborsten ziemlich kurz. — Manitoba, 28. VIII. (Nach Garrett.)

Anarostoma coloradiniense Garr. ♂, ♀ (1924, 28).

Gelbe Art. Vordere or = $\frac{1}{2}$ der hintern, 1 Vibrisse, 1 Reihe Börstchen auf den Backen. Mesonotum gelbbraun, mit dunkelbraunen Flecken an den Wurzeln der Borsten und Haare. Auf den Seiten zieht sich eine dunkelbraune Strieme von den Schultern über die Mesopleura bis zu den Borsten daselbst. 1 mpl, darüber ein kürzeres, darunter ein längeres borstenartiges Haar und 2 Haare im untern Teile. Pteropleura nackt. 1 st und einige zerstreute Haare über die Mitte hinab. Hinterleib gelbbraun. Flügel hyalin, ta ein wenig gesäumt. Beine blaßgelb, Ober- und Unterseite der Vorderschenkel mit je einer Reihe von 4–5 borstenartigen Haaren, Hinterschenkel mit 4 Borsten vor der Spitze. Klauen ungefähr so lang wie das Endtarsenglied, dieses kaum so lang wie das 3. und 4. zusammen.

♀. Oberseite der Vorderschenkel mit 2 Reihen borstenartiger Haare, Hinterschenkel nur mit 2 Borsten vor der Spitze, Tarsen länger und schmaler, Klauen kürzer. — Colorado. (Nach Garrett.)

Anarostoma Jerseyae Garr. ♂ (1924, 29).

Größer als die vorhergehende Art, Gesicht viel weniger schräg, Mesonotum mehr behaart, Vorderschenkel mit stärkern Borsten und einer zweiten kürzeren Reihe Borsten nahe an der Spitze.

(Siehe Artenübersicht.) — Manumuskin, New-Jersey, 5. V. (Nach Garrett.)

Ich füge noch die Beschreibung einer *Anorostoma*-Art von Dr. Jean Brèthes in der Rev. Chil. Hist. Nat. XXVIII (1924), p. 108, bei, die sehr knapp gehalten ist, aus der aber hervorgeht, daß die Art keine *Anorostoma* sein kann.

Anorostoma chiloensis Brèthes.

„Capite maxima parte subferrugineo sed postice et thorace griseis, metasterno et abdomine obscurius griseis, pedibus a coxis plus minus testaceo-ferrugineis, tarsis apicem versus vix piceis; antennis et haustello obscure ferrugineis, halteribus ocreis, alis hyalinis, basi subflavido-hyalinis.

Long.: 4.5 mm, alae: 5.5 mm.

Le front est large, subcarré, avec deux soies orbitales, les joues presque aussi hautes que le diamètre vertical des yeux qui sont circulaires. Le troisième article des antennes est orbiculaire, la face avec une élévation médiane, les palpes filiformes. Thorax et écusson d'un gris fauve, celui-là avec 4 soies dc, celui-ci avec aussi 4 soies. L'abdomen avec 6 segments visibles, le 5e court, les épines apicales des tibias médians droites.“

Anmerkung. Ich habe in meiner Monogr. d. Hel. die Gattung *Anorostoma* nach der Beschaffenheit der Orbitalborsten bei der von mir als neu beschriebenen Art *A. romanum* in die Übersicht der Gattungen eingereiht. Bei *A. romanum* sind die or ziemlich gleich lang; dies ist bei den nearktischen Arten nicht der Fall, und es muß daher die Einreihung der Gattung *Anorostoma* abgeändert werden.

Für die Arten der Gattung *Amoebaleria*, die sich mit Garretts 2 neuen Arten von 7 auf 9 vermehrt haben, ergibt sich nun folgende

Artenübersicht:

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Mesopleura zum Teile behaart | 2 |
| Mesopleura ganz nackt | 6 |
| 2. Mesopleura nur auf dem untern hintern Teile behaart | 3 |
| Mesopleura ausgedehnter behaart oder im hintern obern Drittel mit Borstenhaaren | 5 |
| 3. Schildchen gelb, die beiden Queradern mit der Spur eines dunkeln Saumes | <i>defessa</i> O. S. |
| Schildchen grauschwarz oder an der Spitze gelb, Queradern ohne jede Spur eines Saumes | 4 |

4. Schildchen grauschwarz, eine vollständige und eine unvollständige Reihe Börstchen auf den Backen . . . *scutellata* Garrett
Schildchen an der Spitze gelb, 3 Reihen Börstchen auf den Backen *perplexa* Garrett
5. Mesopleura im hintern Teile bis zur vordern Notopleuralborste hinauf behaart, 1 st, 1 Vibrisse
Mesopleura mit ungefähr 7 starken Borstenhaaren im hintern obern Drittel, 1 Borstenhaar und 7—8 Härchen am untern Teile, 2 st und 2 Vibrissen *bisetata* Garr.
6. Hinterleib ganz rotgelb 7
Hinterleib mit Ausnahme des Hinterrandes des 4. Segmentes und der folgenden Segmente grau 8
7. Drittes Fühlerglied klein, Stirnrand nicht vorragend, Gesicht gleichmäßig etwas zurückweichend, Hinterschenkel mit 1—3 Borsten vor der Spitze, ♂ mit sehr kurzer Behaarung des Mesonotums *spectabilis* Loew
Drittes Fühlerglied groß, Stirn etwas vorstehend, Untergesicht bis zur Mitte stärker zurückweichend, Hinterschenkel mit 4—5 Borsten vor der Spitze, ♂ mit längerer Behaarung des Mesonotums *amplicornis* Czerny
8. Thorax blaugrau, Hinterschenkel mit 2—3 Borsten vor der Spitze *caesia* Meig.
Thorax braungrau, Hinterschenkel mit 1—2 unscheinbaren Borsten vor der Spitze *ventricosa* Beck.

***Amoebaleria bisetata* Garr. (1922, 175).**

Durch 2 Vibrissen und 2 st von allen Arten verschieden. — Gelbbraun, Hinterleib an der Basishälfte der vordern Segmente grauschwarz. Vordere or fast so lang wie die hintere, 2 Paar Prosternalborsten, Mesopleura wie in der Artenübersicht angegeben. Kopf und Fühler rotgelb, 3 Reihen Börstchen auf den Backen. dc auf dunkeln, rotgelben Flecken, Grundbehaarung kurz, dicht. Beine rotgelb, 4. und 5. Tarsenglied schwärzlich. Flügel hyalin, Randborsten lang. — Manitoba, 31. V. (Nach Garrett.)

***Amoebaleria perplexa* Garr. ♂ (1924, 27.)**

Rotgelb oder braun, Hinterleib schwarzbraun. — Vordere or ungefähr $\frac{3}{4}$ der hintern, 1 Paar Prosternalborsten, 1 Vibrisse, 3 Reihen Börstchen auf den Backen. Mesonotum mit langen, feinen

Haaren, dc auf dunkelroten Flecken, die zu Striemen zusammenfließen, 1 st, auf dem untern Teile der Mesopleura ein Fleck mit langen, feinen Haaren besetzt, Sternopleura mit langen Haaren bedeckt, ebenso die Beine. Schildchen nur an der Spitze gelb. Flügel dunkel, an der Basis hyalin. — British Columbia. (Nach Garrett.)

***Lutomyia distincta* Garr. ♀ (1924, 30).**

Die Gattung *Lutomyia* wurde von Aldrich aufgestellt und trefflich charakterisiert. Sie unterscheidet sich von allen Helomyzinen-Gattungen durch die eigentümliche Beschaffenheit des Flügelgeäders. sc und r_1 sind sehr kurz, r_{2+3} ist stark gebogen und vereinigt sich in einem sehr spitzen Winkel unweit der Mündung des r_1 mit der Costa so , daß er sich noch ungefähr bis zum letzten Viertel des Flügels an der Costa hinzieht, von wo an dann die Costa bis zur m schmaler ist. Die ta liegt an der Basis der Diskoidalzelle, so daß die vordere Basalzelle (R) nur ein wenig länger ist als die hintere (M).

Bei der Gattung *Lutomyia* fehlen die Prosternalborsten; ich habe diesen Umstand in meiner Monographie leider übersehen und diese Gattung in der Übersicht der Gattungen unter denen angeführt, die Prostenaborsten haben. *Lutomyia* gehört in die Nähe von *Schroederella* End.

Bei der Art *distincta* Garr. ist zum Unterschiede von der Art *spurca* Aldr. der ganze Thorax grauschwarz. Der Mund ist stark aufgezogen (bei *spurca* scheint dies nicht der Fall zu sein, weil Aldrich nichts davon erwähnt), das 3. Fühlerglied ist rund, der untere Teil der Mesopleura hat 4 Haare, 1 st, vor ihr eine mittelgroße Borste und dann 2 kurze Borstenhaare. Beine rotgelb, Vorderschenkel außen gebräunt, Vordertarsen 2, 3 und 4 herzförmig, zusammengedrückt, 5 mehr linear. Mittelschenkel unten in der Mitte mit 10 oder 11 dicken, dornartigen Borsten, Mittelmetatarsen mit 2 Paar dorsalen und ventralen Apikalborsten. — British Columbia. (Nach Garrett.)

***Viatica* g. n. Garr.**

Garrett charakterisiert diese Gattung so: „Zwei Orbitalborsten, die vordere ungefähr $\frac{1}{2}$ bis zu $\frac{3}{4}$ der hintern, keine Prosternalborsten, Mittelschienen mit einer Praeapikalborste, Kopf tief, Augen groß, Mittelschenkel auf der Außenseite mit unregelmäßigen Reihen Dornen.“

Viatica spinosa Garr. ♀ (1924, 32).

Vordere Orbitalborste weniger als $\frac{1}{2}$ der hintern (das widerspricht der Angabe in der Gattungsdiagnose), Augen senkrecht oval, 1 starke Vibrisse, 1 Reihe Börstchen auf den Backen, Mundrand sehr viel höher als die Vibrisse. Kopf und Fühler rotgelb (3. Glied fehlt). Mesonotum im allgemeinen schwarzgrau, Schultern und Schildchen rotgelb, dc auf leicht dunkelbraunen Flecken, Grundbehaarung kurz und dicht. Pleuren schwarzgrau und rotgelb, Mesopleura am untern Teil mit 2 Haaren, Sternopleura mit den Narben zweier st und hierauf 2—3 Börstchen, Pteropleura nackt. Schwinger rotgelb. Hinterleib rotgelb, spärlich behaart, Hinterrandborsten von mittlerer Länge. Beine rotgelb, Vorderschenkel oben und unten mit 2 Reihen Borstenhaaren, Mittelschenkel mit $3\frac{1}{2}$ Reihen dicker Dornen auf der Außenseite, Mittelschienen mit 9 Sporen, Tarsus I mit 6 und Tarsus II mit 4 Paar Börstchen, 1 lange, starke Borste innen an der Spitze des Tarsus I, alle Tarsen linear. Flügel hyalin, Randborsten ziemlich kurz, sc, r_1 und r_{2+3} ziemlich kurz, ta ein wenig hinter der Mitte der Diskoidalzelle. — Kalifornien, 22. V. (Nach Garrett.)

Anmerkung. Nach der vorstehenden Gattungs- und Artdiagnose gehört diese Gattung, wie Garrett mit Recht annimmt, in die nächste Nähe von *Eccoptomera* und *Pseudoleria*.

Leria serrataria Garr. (1924, 26).

Diese Art ist mit *Helomyza brachypterna* Loew identisch. Garrett beschreibt noch l. c. 1922, 176 und 177 zwei Varietäten von *Helomyza serrata* L.: *nigrocana* und *vinus* (!!). Bei der ersten Varietät ist der Hinterleib mit Ausnahme sehr schmaler rotgelber Hinterränder dunkelgrauschwarz, bei der zweiten ist der Hinterleib mit Ausnahme des letzten Segmentes indischrot, etwas grauschwarz bereift.

L. c. 1924, 33 beschreibt Garrett das ♀ zu seiner *Orbellia* (*Barbastoma*) *barbata*. Wie zu erwarten war, fehlt dem ♀ der lange Backenbart. Vordere or ein wenig kürzer als mein ♂, 6 oder 7 dc von verschiedener Länge, die Beule über der sc weniger auffallend, ta gegenüber der Mündung der sc.

3. Im Ins. Insc. Menstr. Vol. XIV, 1926, 97 ff., kommt Prof. Aldrich auf meine Monogr. d. Helomyz. zu sprechen. Er meint, ich hätte einige der Garrettschen Gattungen nicht recht verstanden. Aus seinem neuen „Key to genera“ ersehe ich aber, daß ich Gar-

retts Gattungen ganz richtig aufgefaßt habe. Garrett hat im Vol. IX, 1921 sechs neue Helomyziden-Gattungen aufgestellt: *Barbastoma*, *Pseudoleria*, *Acantholeria*, *Morpholeria*, *Postleria* und *Amoebaleria*. Die Gattung *Barbastoma* erwähnt Aldrich in seinem Schlüssel nicht, woraus ich schließe, daß er sie für ein Synonym zu *Orbellia* hält; *Postleria* ist mit *Neoleria* identisch. die Gattungen *Pseudoleria*, *Acantholeria* und *Morpholeria* nimmt Aldrich in meinem Sinne an, nur zieht er sie mit meiner *Spanoparea* zusammen, eine Auffassung, der ich allerdings nicht beipflichte. Worin besteht also meine unrichtige Auffassung der Garrettschen Gattungen?

Die Gattung *Huttonomyia* Mall. führt Aldrich in der Unterfamilie der *Suillinen* an, während ich sie auf Grund der Diagnose Malloch's bei den *Helomyzinen* untergebracht habe. Aldrich begründet seinen Vorgang nicht. Nach einer brieflichen Mitteilung, die ich schon in der *Konowia* 1926, 25 erwähnt habe, soll diese Gattung eine den Flügelrand nicht erreichende Analader und keine Prothorakalborste besitzen. Das spräche wohl für die Unterbringung der Gattung bei den *Suillinen*. Wenn ihr aber auch eine eigentliche Protorakalborste fehlt, so hat sie doch „a weak hair above fore coxa“ und dazu besitzt sie 2 or und 1 Paar Prosternalborsten. Ich gestehe, daß ich mir ohne Kenntnis des Tieres über dessen systematische Stellung nicht klar werden kann.

Die Gattung *Thyreophorella*, die Hendl in der Wien. ent. Zeit. 1910, 111—117 (Taf. I, Fig. 1 und 2) auf *Scatophaga diadema* Wied. aufgestellt und sehr ausführlich diagnostiziert hat, hält Aldrich für eine *Helomyzide* und zwar für eine *Helomyzine*. Auch ich faßte sie, wie Hendl l. c. erwähnt, so auf, gab aber in meiner Monogr. d. Helomyz. S. 162 diese Auffassung wieder auf, weil, wie ich dort sagte, die Form der Analzelle, die nicht bauchig, sondern gerade begrenzt ist (Fig. 1), gegen diese Auffassung spreche.

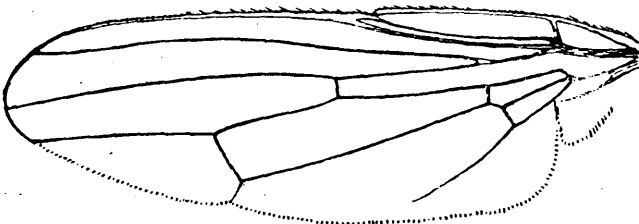


Fig. 1. *Thyreophorella diadema* Wied.

Hingegen spricht für die Unterbringung dieser Gattung bei den Helomyziden die Beschaffenheit der Postvertikalborsten und der Subcosta (sc) und die Anwesenheit von Vibrissen. Läßt man in der von mir vorgenommenen Abgrenzung der Helomyziden die Form der Analzelle als besonderes Merkmal fallen, dann gibt es für die Unterbringung der Gattung *Thyreophorella* keine Schwierigkeit mehr: Sie gehört dann zu den Helomyziden. In diesem Falle kann man sie aber nicht, wie dies Aldrich tut, zu den Helomyzinen stellen, sondern man muß für sie eine neue Unterfamilie errichten.

Ich möchte aber nun noch weiter gehen und auch die *Trichosceliden*¹ mit den Helomyziden vereinigen, da auch sie wie die Helomyziden eine an der Mündung der sc in ziemlicher Entfernung von der Mündung des r_1 geknickte Kosta, konvergente (gekreuzte) Postvertikalborsten, Vibrissen und eine in ihrem ganzen Verlaufe vom r_1 gesonderte und getrennt mündende sc haben.

Es ergäbe sich dann folgende

Übersicht der Unterfamilien:

1. Analzelle gerade abgeschlossen . . . *Thyreophorellinae*
 Analzelle bauchig geschlossen 2
2. Prothorakalborste nicht vorhanden, Scheitelplatten schräg
 einwärts liegend *Suilliinae*
 Prothorakalborste oder an ihrer Stelle ein borstenartiges
 Haar vorhanden, Scheitelplatten nicht schräg einwärts liegend 3
3. Analader den Flügelrand erreichend . . . *Helomyzinae*
 Analader den Flügelrand nicht erreichend . . *Trichoscelinae*

Anmerkung. Wiedemann fügt zu der Beschreibung von *Scatophaga diadema* (Auss. zweifl. Ins. II, 448) die Bemerkung hinzu: „Im Berliner Museum unter der Benennung *Diacia diad.*, wohin auch die europ. *M. furcata* Fabr. gezählt wird, und in meiner Sammlung.“ — Aldrich hat daraufhin den Gattungsnamen *Thyreophorella* Hend. durch die Benennung *Diacia* ersetzt. Ist dieser Vorgang richtig? Wiedemann wollte mit seiner Bemerkung nur angeben, wo sich die von ihm beschriebene Art im Berliner Museum vorfinde. Es geht aus seiner Bemerkung gar nicht hervor, daß die Benennung von ihm herrührt, und es ist aus der Bemerkung auch nicht zu entnehmen, daß Wiedemann die Absicht hatte, die Benennung *Diacia* als Gattungsnamen für seine *Scat. diadema* anzunehmen.

¹ Rondani hat die Gattung nach der beborsteten Flügelrandader *Trixoscelis* genannt. Richtig: *Trichoscelis* von $\theta\rho\acute{\iota}\varsigma$, $\tau\rho\acute{\iota}\chi\omicron\varsigma$ und $\tau\omicron$ $\sigma\kappa\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ Schenkel, Bein. Rondani verwendet das aus $\sigma\kappa\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ gebildete scelis für costa = Flügelrippe, Randader.

Camaterus dicaeta Aldr. ♂♀ (1926, 97).

Diese Art ist mit *Leria picticornis* Big. (Miss. sc. du Cap Horn, T. VI, 1888, Dv. 35) identisch. Ich habe für sie in der Wien. ent. Zeit. XXIII, 1904, 206 die Gattung *Blaesochaetophora* errichtet. — Die im Pariser Museum in Alkohol aufbewahrten Stücke haben ihre ursprüngliche Färbung vollständig verloren. Zwei solche Stücke, die ich vom Pariser Museum besitze, stimmen in allen plastischen Merkmalen ganz mit einem von Aldrich erhaltenen Exemplar überein. An dem von Aldrich herrührenden Stücke ist die vordere or auswärts und die hintere rückwärts und etwas auswärts gerichtet. Dr. Hendel hatte die Güte, den Flügel nach einem der Pariser Exemplare abzubilden. (Textfig. 2). Bei richtiger Einstellung

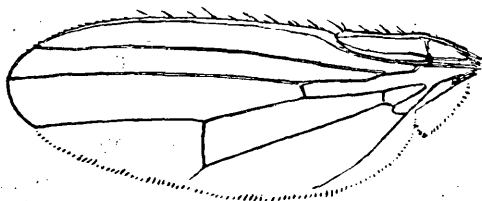


Fig. 2. *Blaesochaetophora picticornis* Big.

des Flügels sieht man, daß die sc vom r_1 getrennt ist und getrennt in die Kosta mündet; meine Angabe l. c., die sc sei nur an der Wurzel getrennt, ist also unrichtig. Von der Analader sagt Aldrich, sie sei gegen das Ende zu sehr dünn, nahezu parallel mit dem Rande, erreiche ihn aber endlich. Bei dem Pariser Exemplar sieht die Analzelle so wie in der Textfigur aus. Sollte der sehr verdünnte Teil durch die Einwirkung des Alkohols gelitten haben? Nimmt man an, daß die Analzelle bis zum Rande gehe, dann ist *Blaesochaetophora picticornis* Big. eine Helomyzine.

4. Von Professor Aldrich erhielt ich im Tauschwege einige Helomyziden, zu denen ich folgendes bemerke:

Bei *Suillia Barberi* Darl. ist die Fühlerborste etwas länger pubeszent als bei *humilis* Meig., aber nicht so lang wie bei *inornata* Loew. Die Fühlerborste von *S. longipennis* Loew ist ungefähr so lang gefiedert wie bei *notata* Meig. Die Cerebralbörstchen sind rotgelb. Bei *S. limbata* Thoms. hat das Schildchen am Rande zwischen den Borsten 1—3 Börstchen. Bei *S. quinquepunctata* Say besitzen die Schienen und Metatarsen der Mittelbeine die von mir angegebenen langen Haare. Von *S. rubida* Coqu. erhielt ich ein auf einem Klötz-

chen aufgeklebtes Männchen. Beim Loslösen verletzte ich leider die Flügel. Diese Art gehört, wie ich in meiner Monogr. d. Hel. richtig angenommen habe, in die Nähe von *S. imberbis* Czerny. Backen gleich $\frac{1}{2}$ Augenhöhe, Schienen und Metatarsen der Mittelbeine ohne längere Haare, das Schildchen ist nur auf den Seiten behaart, die Basismitte und die Spitze ist nackt, Fühlerborste wie bei *S. inornata* pubeszent, Fleck am Ende des r_{3+2} deutlich und ziemlich scharf begrenzt, ta etwas hinter der Mündung des r_1 , dc auf schwarzen Punkten.

Die in meiner Monographie in der Fußnote auf S. 117 angeführten *Neoleria*-Arten haben alle keine Borste auf den Hinterchenkeln. *N. lutea* Loew ist durch ihre ockergelbe Färbung von den verwandten Arten verschieden; *discolor* Loew hat große Ähnlichkeit mit *inscripta* Meig., unterscheidet sich aber von ihr durch ein kürzeres Schildchen und eine hellere Färbung; *fuscolinea* Garr. ist der *ruficauda* Zett. äußerst ähnlich, doch keines der 4 Stücke, die ich von Aldrich erhalten habe, stimmt in der Beborstung mit *ruficauda* überein, denn die bei *fuscolinea* auf die Sternopleuralborste folgenden Börstchen sind alle gleich kurz und die bei *fuscolinea* angegebene Veränderlichkeit der dc findet sich nicht bei *ruficauda*. Die von Garrett erwähnten 2 Haare auf dem untern Teile der Mesopleura bei *fuscolinea* sehe ich bei keinem der von Aldrich erhaltenen Stücke. Bei *Scoliocentra helvola* Loew ist zwar die Pteropleura unbehaart, aber die Sporen der Mittelschienen sind deutlich gekrümmt.

5. Neue Arten der palaearktischen Region.

1. *Suillia difficilis* sp. n. ♂.

Diese Art schließt sich der *S. Beckeri* an. — Sie ist ganz rötlich lehmgelb, nur die Stirn und die Fühler sind mehr rotgelb. Kopf höher als lang, Augen etwas senkrecht oval, Backen $\frac{1}{2}$ Augenhöhe, Stirn von halber Kopfbreite, vorn ein wenig schmaler, Fühlerborste so lang pubeszent wie bei *Beckeri*, Cerebralbörstchen schwarz. Mesonotum sehr leicht grau bereift, dc auf braunen Flecken, in der Mitte 2 schwärzliche Striemen, auf denen je 2 Reihen Härchen und zu deren Seiten je eine Reihe Härchen wahrzunehmen sind. Bei *Beckeri* sind die außerhalb der Striemen stehenden Härchen in je 2 Reihen angeordnet. Schildchen auf den Seiten behaart, die Haare reichen aber vor der Spitze in die Mitte hinein, so daß die Mitte

von der Basis her und die äußerste Spitze nackt bleiben, bei *Beckeri* hingegen ist das Schildchen mit Ausnahme der Mitte zunächst der Basis zerstreut behaart. Die Metatarsen der Mittelbeine sind bei der gegenwärtigen Art behaart und die Behaarung an den Mittelschienen ist deutlich, bei *Beckeri* dagegen sind die Metatarsen unbehaart und die Behaarung an den Mittelschienen ist wenig auffällig. Die Tarsen sind gegen das Ende zu etwas geschwärzt. Flügel bräunlich, Enden der Längsadern mit länglichen Säumen, die deutlicher sind als bei *Beckeri*, beide Queradern gesäumt, kleine Querader hinter der Mündung der 1. Längsader, 3. und 4. Längsader an der Mündung etwas konvergent. Hinterleib obenauf mehr oder weniger grau. Länge: 4 mm. — Vorkommen: Steinheim in Württemberg (von Oldenberg 1 ♂ im Juli gefangen), Stein a. d. D. in Niederösterreich (von mir 2 ♂ am 22. Juni gefangen).

2. *Suillia erythrura* sp. n. ♂, ♀.

Aus dem Verwandtschaftskreise der *crinimana* Czerny. Kopf im Profil höher als lang, Augen senkrecht oval, Backen $\frac{1}{3}$ Augenhöhe. Stirn gelb, Gesicht, Backen und Unterhälfte des Hinterkopfes weißgelb, Cerebralbörstchen schwarz. Fühler rotgelb, Borste kurz pubeszent, Rüssel und Taster gelb, jederseits eine ziemlich kurze Vibrisse. Thorax rotgelb, mit 4 undeutlichen Striemen (?), dc auf undeutlichen braunen Flecken. Mesopleura nackt. Schildchen am Rande mit wenigen Härchen. Beine rotgelb, Tarsenendglieder etwas geschwärzt, Vorderschenkel unten mit langen Haaren, Mittel- und Hinterbeine unbehaart. Flügel graulich, die beiden Queradern gesäumt, die kleine Querader hinter der Mündung der 1. Längsader, Randborsten mäßig lang, jedoch länger als bei *crinimana* Czerny. Schüppchen und Schwinger weißgelb. Hinterleib rotgelb, Hypopyg groß. Beim ♀ ist der 7. Hinterleibsring etwas länger als der 6. und seitlich zusammengedrückt. Länge: 5 mm. — Vorkommen: Reinerz in Schlesien (von Oldenberg am 20. Juli 1 ♂ und 1 ♀ gefangen).

3. *Suillia fraudulosa* sp. n. ♂.

Eine der *S. crinimana* Czerny sehr ähnliche Art, aber von ihr durch die unbehaarten Vordertarsen verschieden. — Augen senkrecht oval und daher die Backen schmaler als bei *crinimana*. Durch dieses Merkmal unterscheidet sie sich auch von *S. flavifrons*

Zett., der sie auch ähnlich sieht. Bei *S. flavifrons* ist die 2. Längsader über der kleinen Querader hinter der Mündung der 1. Längsader etwas mehr aufgebogen, nähert sich dann der 3. Längsader und ist am Ende wieder etwas aufgebogen, während sie bei der gegenwärtigen Art gestreckter ist. Die kleine Querader liegt fast gegenüber der Mündung der 1. Längsader. An den Enden der 2. bis 4. Längsader keine Spur von Säumen. Länge: 3.5 mm. — Vorkommen: S. Martino in Tirol (von Oldenberg am 2. August ein Männchen gefangen).

4. *Suillia subdola* sp. n. ♀.

Auch diese Art hat große Ähnlichkeit mit *S. flavifrons* Zett. und noch mehr mit der vorhergehenden Art. Von *flavifrons* ♀ unterscheidet sich die gegenwärtige Art durch die verschiedene Ausbildung des 7. Hinterleibssegmentes: Während es bei *flavifrons* mehr als doppelt so lang ist als das 6., seitlich zusammengedrückt und oben gekielt ist, ist es bei der gegenwärtigen Art nicht länger als das 6. Mit der vorhergehenden Art hat die gegenwärtige die nicht gesäumten Längsadern gemein, unterscheidet sich aber von ihr durch die gebräunten und verhältnismäßig kürzern Flügel (3 mm), die schmälern Backen, das am Oberrande gebräunte 3. Fühlerglied und das am Rande noch sparsamer behaarte Schildchen. — Stirnstrieme rostgelb, Scheitelplatten und Hinterkopf rötlichgelb, der übrige Teil des Kopfes weißlichgelb. Fühler, Rüssel und Taster rotgelb, 3. Fühlerglied mit braunem Oberrande, jederseits 1 Vibrisse, Cerebralbörstchen schwarz. Thorax und Beine lehmgelb, Rücken etwas grau, dc auf kleinen, schwarzen Punkten. Schildchen am Rande mit 3—5 Haaren. Vorderschenkel oben etwas grau, Tarsen gegen das Ende zu geschwärzt. Flügel bräunlich, Queradern braun gesäumt, kleine Querader hinter der Mündung der 1. Längsader, 2. Längsader etwas geschwungen, Randborsten mäßig lang. Hinterleib grauschwarz, 7. Segment oben und unten rötlich. Länge: 3 mm. — Vorkommen: Schweiz, Maloja im Engadin (von Oldenberg 1 ♀ gefangen).

5. *Suillia discolor* sp. n. ♀.

Diese Art gehört zum Formenkreis der *S. similis* Meig. und steht der *S. Villeneuvei* Cz. und *imberbis* Cz. am nächsten, unterscheidet sich aber von allen Angehörigen dieses Formenkreises

durch die Färbung der Flügel und der Adernsäume. Bei *S. Villeneuvei* und den andern in Betracht kommenden Arten sind die Flügel gebräunt und die Queradern und Enden der Längsadern dunkelbraun gesäumt, bei der gegenwärtigen Art hingegen sind die Flügel schwärzlich und die Adernsäume schwarz gesäumt.

Rötlich lehmgelb. Fühler, Rüssel und Taster rotgelb, Fühlerborste lang pubeszent, ein wenig kürzer als bei *S. Villeneuvei*, Cerebralborstchen schwarz, Augen gerundet, Backen $\frac{1}{3}$ Augenhöhe. Haare des Thoraxrückens auf kleinen, braunen Punkten, dc auf größern braunen Flecken. Schildchen nur am Rande behaart. Vorderschenkel und Vorderschienen an der Spitze, alle Tarsen gegen das Ende zu geschwärzt. Flügel schwärzlich, Fleck an der Mündung des r_{2+3} schwarz, länger als bei *S. Villeneuvei*. Von ihm zieht sich ein etwas gelbbraunlicher Streifen zu beiden Seiten des r_{2+3} bis zu dessen Ursprung hin. Die Flecke an den Enden des r_{4+5} und der m sind auch schwarz, aber klein und entsenden oben und unten je einen bald verschwindenden Streifen in die Flügelfläche hinein. Die Säume der Queradern sind schwarz und der der kleinen Querader breitet sich unten zu beiden Seiten auch über die m aus. Die Längsadern sind zum Teile schwarz, zum Teile gelbbraunlich. Hinterleib etwas gleißend (Rücken und Bauch teilweise schwarz?).

7. Segment etwas länger als das kurze 6., seitlich zusammengedrückt, 6. und 7. zusammen so lang wie das 5.

Länge: 6 mm. — Vorkommen: Algéciras (von Dr. H. Zerny 3 ♀ im Mai gefangen. Naturhistor. Museum in Wien.)

6. *Eccoptomera Zernyi* sp. n. ♂.

Kopf weißlichgelb, Stirn rotgelb, Scheitel und Oberhälfte des Hinterkopfes schwarz, grau bestäubt, vordere Orbitalborste klein. Fühler schwarz, die ersten zwei Glieder und die Basis des 3. auf der Innenseite rotgelb, Fühlerborste sehr kurz pubeszent, Backenbreite ungefähr gleich der Augenhöhe, am untern Backenrande eine Reihe Börstchen und über diesen in der Nähe der Vibrisse in einer zweiten Reihe 2—3 Börstchen, von diesen eines über der Vibrisse. Rüssel und Taster rotgelb. Thorax schwarz, etwas grau bestäubt. Schildchen am Rande etwas gelblich, behaart. Beine gelb, Tarsen der Vorder- und Hinterbeine schwarz, von den Tarsen der Mittelbeine die ersten zwei Glieder an der Spitze, die letzten drei ganz

schwarz. Hinterschenkel oben vor der Spitze ohne Borste, Mittelschienen mit einer Praeapikalborste und 2 Sporen. Flügel graulich, die beiden Queradern kräftig, aber nicht gesäumt, Randborsten lang. Schüppchen und Schwinger weiß. Hinterleib rotgelb, etwas glänzend, Hypopyg klein, stark glänzend.

Von der ihr ähnlichen *E. microps* durch das behaarte Schildchen, das Fehlen der Borste an den Hinterschenkeln und die schmälern Backen verschieden.

Länge: 3.5 mm. — Vorkommen: Bosnien, Trebevic (von Dr. H. Zerny am 14. Juni 1 ♂ gefangen. Im Naturhistor. Museum in Wien.)

Berichtigungen.

- Seite 66, Zeile 21 von oben: Tarsenglied, anstatt: Tasenglied.
 Seite 109, Zeile 5 von oben: bestehenden, anstatt: bestehender.
 Seite 110, Zeile 18 von unten: stumpfen, anstatt: stumpffen.
 Seite 122, Zeile 20 von unten: Quernaht, anstatt: Dorsocentralnaht.
 Seite 127 bei Gen. *Gymnomus* Lw. hinzufügen ♂ ♀.
 Seite 128, in der „Übersicht der Arten“: 1..... Enden der 2.—4. Längsader, anstatt: 3.—5.
 Seite 146, in der „Übersicht der Arten“: 4. Zwei Vi, über der obern keine Börstchen (wenn 2 st, dann *dupliciseta* Strobl) . . . *alpina* Loew.
 Seite 147, Zeile 3 von oben: ohne Fleck, anstatt: ohne Flecke.
 Seite 156, Zeile 4 von oben, Beringstr., anstatt: Behringstr.

Auf Einladung der *American Association of Economic Entomologists* und der *Entomological Society of America* wird der

IV. Internationale Entomologen-Kongress

in Ithaca, New York, voraussichtlich in der dritten Augustwoche 1928 stattfinden. Näheres wird im Laufe dieses Sommers bekannt gegeben werden.

Das Exekutiv-Komitee der
Internationalen Entomologen Kongresse.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Konowia \(Vienna\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Czerny Leander (=Franz)

Artikel/Article: [Ergänzungen und Berichtigungen zu meiner Monographie der Helomyziden II. 35-49](#)